Um Mitte März sah man die auf ihrem Rückzuge nach Norden befindlichen verschiedenen Drosselarten hier rasten und Nahrung suchen, so die Mistel-, Wein-, Sing- und Wacholderdrossel, *Turdus viscivorus L.*, *iliacus L.*, *musicus L.* et *pilaris L.*

Am 17. März liess eine Singdrossel, *Turdus musicus L.*, in der Haskenau von der Spitze einer Kiefer ihre lauten Rufe ertönen.

Der krächzende Gesang des Hausrotschwänzchens, *Erithacus titys (L.)*, erscholl ungemein fleissig vom Dache der Lambertikirche am 23. März.

Ebenfalls am 23. März traf von unsern einheimischen drei Laubvögeln der Weidenlaubvogel, *Phylloscopus rufus (Bchst.)*, ein.

Die ersten Schwalben stellten sich am 2. April hier ein, die Rauchschwalbe, *Hirundo rustica L.*

Die Heimkehr unseres Schwarzplättchens, *Sylvia atricapilla (L.)*, fiel auf den 8. April.

Gründonnerstag, den 16. April, konnte man im hiesigen Schlossgarten die Ankunft unserer Sangeskönigin, der Nachtigall, *Erithacus luscinia (L.)*, feststellen, indem sie das tiefe Knarren und ihren Lockruf von sich gab; erst 4 Tage später liess sie ihren entzückenden, bezaubernden Schlag erschallen.

Der eifrige Verkünder des Lenzes, der für gewöhnlich um Mitte April, wenn die scharfen Nord- und Ostwinde mildern Lüften weichen, erscheint, traf am 17. April bei uns ein; es ist der Wendehals, *Jynx torquilla (L.)*.

Der zweite unserer Laubvögel, der Fitislaubvogel, *Phylloscopus trochilus (L.)*, kehrt gewöhnlich in der zweiten Aprilwoche zurück; diesmal war's am 19. April.

Die Turmschwalbe, *Apus apus (L.)*, erschien am 29. April, wo sie unter gellendem Geschrei durch die Strassen jagte.

Den grössten und schönsten unter den Laubsängern, den Waldlaubvogel, *Phylloscopus sibilator (Bchst.)*, verzeichnete ich ebenfalls am 29. April.

Die Ankunft des farbenprächtigen Pirols, *Oriolus oriolus (L.)*, erfolgte am 9. Mai.

Botanische und Zoologische Notizen aus Lembeck, Kreis Recklinghausen.

Von B. Wiemeyer in Warstein.

Die Pfingstwoche verlebte ich in Lembeck und widmete meine Aufmerksamkeit dort eingehender der Tierwelt, speziell den Vögeln. Wie die Flora unserer Provinz, so ändert sich auch die Fauna von Jahrzehnt zu Jahrzehnt, und auch in Lembeck ist dies der Fall. So ist z. B. das dort vor 25 Jahren gar nicht so seltene Sumpfschweinekraut, *Calla palustris*, heute gänzlich verschwunden; 1900 fand ich es noch in 2—3 Exemplaren im sog. „Grünneken“ bei dem Merveldtschen Schloss. In dessen Umgebung wuchs

früher auch die Sumpfprimel, *Hottonia palustris*, die ich Pfingsten aber vergeblich suchte. *Arnoseris minima*, im Volksmunde dort „Trummelstöcke“ genannt, die vor Jahrzehnten als lästiges Unkraut die sterilen Sandäcker zu Millionen bedeckte, ist in ausserordentlicher Weise zurückgedrängt, was wohl auf die bessere Bewirtschaftung des Bodens und die reichliche Verwendung von Kunstdünger zurückzuführen sein dürfte.

Als Analogon aus dem Tierreiche wären zu erwähnen:

1. Maulwurfsgrille, *Gryllotalpa vulgaris* L., deren Fussspuren ich allerdings noch vereinzelt im Sande der Wege wahrnehmen konnte; jedoch darf man diesen vor 30 Jahren so gefürchteten Schädling als auf dem Aussterbeetat stehend betrachten.

2. Heidelerche, *Lullula arborea* (L.). Ich habe während der Pfingstwoche täglich Orte besucht, die früher (noch vor 10 Jahren) regelmässig Heidelerchen aufwiesen, aber dieses Jahr ist es mir nicht vergönnt gewesen, in Lembeck auch nur einen einzigen dieser herrlichen Sänger zu entdecken; der Vogel ist meiner Überzeugung nach leider so gut wie verschwunden.

3. Wiedehopf, *Upupa epops* L. Von diesem gilt das nämliche; er dürfte in der Gemeinde Lembeck überhaupt nicht mehr auftreten. Vor Jahrzehnten fand er in den die Wallhecken überragenden, meist hohlen, knorrigen Eichenkopfbäumen günstige Brutgelegenheit und war gar nicht so selten. Mit dem Fortschritt der Länder-Kultivierung sind aber diese vom Wiedehopf so geschätzten Brutstätten verschwunden, und da hat auch dieser Vogel, der zur Belebung der Landschaft nicht wenig beitrug, Abschied genommen. Ein Stück Poesie ist mit dem Verschwinden der „Hoppe“ oder „Huppe“ zu Grabe getragen.

4. Wendehals, *Jynx torquilla* (L.). Das Vorgesagte trifft auch für den Wendehals zu.

Als Gegenstück ist erfreulicher Weise die weitere Verbreitung des Ortolans, *Emberiza hortulana* L., zu verzeichnen. Beim Dorfe Lembeck hört man ihn kaum, dort dominiert die Goldammer, *Emberiza citrinella* L., in den sandigen Distrikten der zur Gemeinde Lembeck gehörenden Bauerschaften Wessendorf, Beck und Strock dagegen überwiegt der Ortolan, von dem ich z. B. in Wessendorf an einem einzigen Morgen während eines zwei-stündigen Spazierganges 5 Männchen hörte. Der Gesang besteht dort meistens aus nur 5 Tönen, von denen der letzte um eine reine Quint fällt. Ein einziges Mal setzte ein Sänger mit der Terz statt Quint ein, um dann auf den Grundton zu fallen. Am Eingange des Hofes Kleine-Arndt in der Bauerschaft Beck fällt ein Ortolan um eine Quart.

Eine Vermehrung erfährt auch der Mauersegler, *Apus apus* (L.), wogegen die Rauchschnalbe, *Hirundo rustica* L., gegen früher sehr abgenommen hat. Der Bestand an Hausschnalben, *Delichon urbica* (L.), dürfte unverändert geblieben sein. Merkwürdigerweise haben diese Schnalben, die früher hauptsächlich an den Kirchenfenstern bauten, sich von dieser Stelle gänzlich zurückgezogen. An der unmittelbar neben der Kirche liegenden

Branntweinbrennerei des Pfarrküstlers Gülker bauen dagegen dieses Jahr wohl 14 Pärchen.

Ich besuchte auch die mir von früher bekannten Kolonien der Uferschwalben, *Riparia riparia* (L.), in der Bauerschaft Beck. Leider werden hier diese Vögelchen durch die jetzt stärker betriebene Sandgewinnung im Brutgeschäft vielfach gestört und vertrieben; doch konnte ich noch eine Kolonie von etwa 10 Pärchen gleich hinter dem Hause des Schreiners Hellermann feststellen.

Die Nachtigall, *Erithacus luscini*a (L.), wird seltener, und den Rotrückigen Würger, *Lanius collurio* L., habe ich nur einmal zu Gesicht bekommen. Den Raubwürger, *Lanius excubitor* L., konnte ich nicht beobachten.

In besonderer Weise und an den verschiedensten Stellen zog ich Erkundigungen über das Vorkommen der Hausratte, *Mus rattus* L., ein und kann nach dem Ergebnis dieser Informationen erklären, dass diese Ratte in Lembeck nicht nur nicht ausgestorben bzw. durch die Wanderratte vertrieben, sondern dortselbst noch weit verbreitet ist, namentlich auch im Dorfe selbst, wo sie dieses Jahr in diesen, das andere Jahr in jenen Häusern der Bauern und Kötter erscheint, und dann gewöhnlich in Menge.

Im Januar hat der Zimmermann Johann Reinken beim Abbruch eines Daches gegen 12 Hausratten aufgejagt, von denen die meisten erschlagen wurden. Beim Kötter Heinrich Dahlmann wurden im Winter 1905/06 beim Dreschen des Roggens unter den letzten Garben wohl 20 Hausratten gefunden, die aber grösstenteils entweichen konnten. Dagegen hat der Kötter Lochum 1907/08 ebenfalls beim Dreschen des Roggens gegen 20 Stück gefangen, und der Bäcker Bölling schießt schon seit Jahren nicht selten die eine oder andere Hausratte.

Ich möchte noch erwähnen, dass das Herzgespan, *Leonurus cardiaca*, in Lembeck an einer einzigen Stelle wächst, und zwar an der Kirchenmauer, der Sprengerschen Wirtschaft gegenüber.

Vom Gaspeldorn, *Ulex europaeus*, der in Gross-Reken häufiger vorkommt, ist mir in Lembeck seit Jahrzehnten ein einziger Standort bekannt, und zwar die an die Chaussee vom Schloss Lembeck nach Wulfen stossende nordwestliche Ecke des dem Grafen von Merveldt gehörenden Waldkomplexes „Risthues Höfe“. Dort stand seit vielen Jahren ein einzelner Strauch direkt am Wege. Leider ist er im letzten Winter eingegangen, jedoch fand ich jungen Aufschlag am Boden und freue mich, dass neues Leben aus den Ruinen blüht. Als Unikum sei dieser Strauch der Schonung der Herren Botaniker angelegentlichst empfohlen, damit man nicht so bald auch von ihm sagen muss: „Tempi passati!“

Warstein, 11. Juni 1909.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1908-1909

Band/Volume: [37 1908-1909](#)

Autor(en)/Author(s): Wiemeyer Bernard

Artikel/Article: [Botanische und Zoologische Notizen aus Lembeck, Kreis Recklinghausen. 51-53](#)